

Pfand-tastisch: Bons für den Küstenschutz

Die selbstständigen Edeka-Kaufleute der Insel haben wieder eine Aktion auf den Weg gebracht, die einem gemeinnützigen Zweck dient: Sie fordern alle Kunden auf, Getränke-Bons in eine Sammelbox zu werfen. Der Erlös kommt dem Küstenschutz zugute.

Sylt/gudo – Sie haben die Rantumer Wattwerkstatt großzügig unterstützt, ebenso die Skater-Anlage in Wenningstedt. Jetzt konzentrieren sich die Sylter Edeka-Kaufleute auf ein neues Vorhaben: Sie wollen etwas für die neu gegründete Stiftung Küstenschutz tun.

„Das ist hochaktuell für uns, ein Thema, das uns täglich bewegt“, sagt der Kaufmann Ingo Dehn. Bei den Überlegungen, wie man sich in diesem Sinne langfristig engagieren könne, ist man

auf die Idee verfallen, Pfandbons zu sammeln. Jeder Kunde, der für sein Leergut am Automaten einen Bon erhält, kann ihn ab sofort spenden. Er wirft ihn einfach in eine dafür vorgesehene blaue Box.

„Das ist für uns ein Thema, das uns täglich bewegt“

Ingo Dehn, Kaufmann

Bis zum Jahresende ist die Aktion angelegt. Dann wird Kassensturz gemacht und der gesammelte Betrag von den Kaufleuten verdoppelt. Es beteiligen sich alle Edeka-Märkte der Insel sowie Feinkost Meyer mit dem angegliederten Getränke-Shop in Wenningstedt.



Nicht zu übersehen: Ein Plakat weist deutlich auf die Aktion hin. Lars Rasmussen, Ingo Dehn und Helge Jansen (v.l.).

Foto: Dommasch

Insgesamt zehn Boxen sind so über die ganze Insel verteilt worden. Dehn betont: „Das ist für uns absolutes Neuland, aber wir sind davon überzeugt, dass die Aktion erfolgreich sein wird. Die Option, das Ganze über 2008 hinauslaufen zu lassen, wollen wir gern wahrnehmen.“

Sein Kollege Lars Rasmus-

sen ergänzt: „Jeder kann mitmachen, und zwar mit Beiträgen, die dem Einzelnen nicht weh tun. Und je mehr dabei sind, desto mehr werden wir gefordert.“

Stiftungsvorsitzender Helge Jansen war von der Idee sehr angetan, „die jeden Bürger anregen werde, seinen Beitrag für den Bestand der

Insel zu leisten – sei er auch noch so klein. „Der Sylter ist nicht immer nur der Wohlhabende“, fügte Jansen an.

Angesprochen sollten sich auch Urlauber und Zweitwohnungsbesitzer fühlen und erkennen, wie überlebenswichtig der Küstenschutz sei. „Eigentlich sollten wir dafür nicht werben müs-

sen, es sollte selbstverständlich sein“, meinte der Vorsitzende. „Die letzten kleineren Stürme haben bereits wieder einiges angerichtet.“

Das Stiftungskapital beläuft sich derzeit auf 164200 Euro. Insgesamt wird eine Million benötigt, um konkrete Maßnahmen in Angriff nehmen zu können.